

Frank Lehmann will das Eishockey-Denkmal modernisieren

Eishockey

Frank Lehmann will das Eishockey-Denkmal modernisieren

10.05.2021, 09:30 Uhr • Lesezeit: 2 Minuten

Von Willy Schweer



Deilinghofen. Die Eishockey-Gedenkstätte an der Stelle der früheren Eishalle in Deilinghofen soll ein anderes Gesicht bekommen.

Generationswechsel sind im Eishockey so wie in anderen Sportarten Normalität, und sie können auch erfolgen, wenn es um Erinnerungsstätten geht. In diesem Fall um das Eishockey-Denkmal in Deilinghofen, das dort, wo einst die Eishalle im kanadischen Camp stand, an die Anfänge dieser Sportart im Sauerland und an den 1959 gegründeten ECD erinnert.

Jörg Schauhoff, Mitbegründer des Vereins und langjähriger Kapitän, hat sich stets um das 2004 eingeweihte Denkmal gekümmert und auch die in letzter Zeit vorgenommenen Modernisierungsmaßnahmen begleitet. „Doch es ist Zeit, diese Aufgabe in jüngere Hände zu legen“, sagt der 78-Jährige, und er ist froh, in Frank Lehmann einen tatkräftigen Eishockey-Enthusiasten gefunden zu haben. „Als Ur-Deilinghofener konnte ich schlecht nein sagen“, erläutert der 58-Jährige, der seit 24 Jahren den Vorsitz bei den Eissportfreunden Griesenbrauck innehat und bereits deren 50. Geburtstag 2024 plant.

Viele Ideen zur Umgestaltung, aber Finanzierung ist unklar

Auffällig am Denkmal an der Europastraße sind die großen blauen Schilder, die nicht zuletzt die Blicke Ortsunkundiger auf sich ziehen. Die neuen Informationstafeln liefern Einblicke in die

Eishockey-Historie, und an der eine Bande symbolisierenden Mauer hängen die Wappen, der bisherigen Eishockeyvereine - vom ECD bis zu den Roosters. Eigentümer des Denkmals ist die Stadt Hemer, und die kümmert sich um die Pflege. Aber Veränderungen, die mit finanziellem Aufwand verbunden sind, sind die Sache der Denkmal-Crew, wie Frank Lehmann sie nennt.

Außer ihm gehören ihr Gerd Möller, Joachim Eling, Dieter Brüggemann und auch nach dem Schritt ins zweite Glied Jörg Schauhoff an. Derzeit werden Ideen gesammelt, wie die Erinnerungsstätte umgestaltet werden kann. „Wir wollen etwas schaffen, das dann für die nächsten 20 Jahre vorzeigbar ist“, sagt Lehmann. Die Figuren, mittlerweile arg verblasst, könnten weichen. An der Rückseite der Fläche wäre ein höherer Zaun denkbar, um etwa auf einem Zeitstrahl einige ECD-Stationen zu dokumentieren.

Lehmann schwebt auch mehr Lebendigkeit vor, etwa mit Skulpturen, die über die Bande springende Spieler darstellen sollen. An Ideen mangelt es nicht, das Problem ist die Finanzierung. Die Denkmal-Crew konnte bei den bisherigen Maßnahmen auf Unterstützer wie die Firma Stöwe bauen, aber bei den neuen Plänen kommen leicht 20.000 Euro zusammen. Also ist jetzt eine intensive Sponsorsuche notwendig, um auszuloten, ob sich die Vorstellungen zur Denkmal-Erneuerung auch in die Tat umsetzen lassen.